



Richtig handeln durch Verstehen

Disziplinen im Bahnrennsport

Eine Bahn besteht aus zwei parallelen Geraden, die durch zwei mehr oder weniger ansteigende Kurven verbunden sind. Die Fahrer erreichen auf der Bahn Geschwindigkeiten bis zu 70 Stundenkilometer. Es existieren unterschiedliche Bahnlängen. In der Regel sind die Bahnen 200, 250 oder 333,3 Meter lang. Die Rennbahnen werden entweder aus Beton oder aus Holz gebaut. Während es sich bei den offenen Stadien vor allem um Betonbahnen handelt, findet man in Hallen oder überdachten Bahnen in erster Linie Holzbahnen.

Alle Bahn-Disziplinen im Überblick:

Kurzzeit-Disziplinen:

Sprint Männer
1000-m-Zeitfahren Männer
Keirin Männer
Olympischer Sprint Männer
Sprint Frauen
500-m-Zeitfahren Frauen

Ausdauer-Disziplinen:

4000-m-Einerverfolgung Männer
Punktefahren Männer (40 km)
Zweier-Mannschaftsfahren Männer
4000-m-Mannschaftsverfolgung Männer
3000-m-Einerverfolgung Frauen
Punktefahren Frauen (24 km)

Kurzzeit-Disziplin: Sprint

Der Sprint ist ein klassischer Kurzzeit-Wettbewerb für zwei oder mehrere Fahrer über eine Distanz von annähernd drei Rundenlängen. Die Zeitmessung erfolgt auf den letzten 200 Metern. Die speziellen Fähigkeiten im Sprint sind Kraft und Schnelligkeit. Die Schlüsselrolle im Sprint spielt jedoch die Taktik. In einer Art Katz- und Mausspiel versuchen die Fahrer, sich gegenseitig auszutricksen. Plötzliche Tempowechsel, Stehversuche und Finten sind typische Aktionen mit dem Ziel, den Konkurrenten zu überraschen. Der Sprintwettbewerb wird in Turnierform ausgetragen. Über eine vorgeschaltete Zeitqualifikation (200 m fliegend) werden die Läufe der ersten Runde zusammengestellt. Dabei fährt der Qualifikations-Schnellste gegen den Langsamsten, der Zweitschnellste gegen den Zweit-Langsamsten, usw. In den ersten Runden haben unterlegene Fahrer noch eine weitere Chance im Hoffnungslauf. Ab dem Viertelfinale werden die Sieger in zwei Läufen ermittelt, der/die Unterlegene scheidet aus. Steht es nach zwei Läufen unentschieden, gibt es einen (dritten) Entscheidungslauf.

Kurzzeit-Disziplin: 1000-m-Zeitfahren / 500-m-Zeitfahren

Das Zeitfahren wird als einzige Bahnrad-sport-Disziplin ohne Qualifikation sowie Vor- und Zwischenläufe entschieden. Ein Fahrer befindet sich auf der Bahn und fährt "gegen die Uhr". Das spezielle Ausdauervermögen und ein akkurater Tritt sind für die Fahrzeit entscheidend. Taktik spielt eine untergeordnete Rolle.

<http://radsport.hillringhaus.com>

Richtig handeln durch Verstehen - Disziplinen im Bahnrennsport

Kurzzeit-Disziplin: Keirin

Keirin ist eine aus Japan kommende Variante des klassischen Sprints, die dort nach Ende des Zweiten Weltkriegs eingeführt wurde. An Totalisatoren können auf die Fahrer, ähnlich wie bei Pferde- oder Hunderennen, Wetten abgeschlossen werden. Die Gewinne gingen anfangs in den Wiederaufbau und werden auch heute noch vielfach für soziale Zwecke verwendet. Für 'Nicht-Japaner' gibt es jeweils im Frühjahr eine eigene Rennserie im 'Land der aufgehenden Sonne'. Keirinrennen werden mit acht Teilnehmern über eine Distanz von etwa 2000 Metern gefahren (je nach Bahnlänge). In den ersten Runden (1400 Meter) fährt ein Dernyfahrer dem Feld voran. Er führt die Fahrer an eine Geschwindigkeit von ca. 35-42 Kilometern heran. Hinter ihm suchen die Rennfahrer die für sie günstigste Position. Zweieinhalb Runden (600 Meter) vor dem Ziel fährt der Schrittmacher von der Bahn und der eigentliche Finalkampf setzt ein. Stärke, Mut und Durchsetzungskraft sind die wichtigsten Eigenschaften im Keirin.

Kurzzeit-Disziplin: Olympischer Sprint

Eine Mannschaft im Olympischen Sprint besteht aus drei Fahrern. Zwei Teams treten gegeneinander an. Der Startfahrer hat die Aufgabe, das Team schnell auf eine hohe Geschwindigkeit zu bringen. Nach einer Bahnlänge plus maximal 30 Metern scheidet jeweils der führende Fahrer aus und verlässt die Bahn. Der zweite Fahrer führt ebenfalls nur eine Runde und überlässt dem Dritten die Schlussrunde. Die Zeit wird gemessen, wenn der dritte Fahrer die Ziellinie überquert. Der führende Fahrer darf nicht vor Vollendung der Bahnrunde abgelöst werden und nie länger als eine volle Runde plus maximal 30 Meter in Führung bleiben. Der Olympische Sprint wird in Turnierform ausgetragen. In den Ausscheidungsläufen qualifizieren sich die acht zeitschnellsten Mannschaften für die zweite Runde, in der der Erste gegen den Achten, der Zweite gegen den Siebten usw. antritt. Die vier Siegermannschaften bestreiten das Finale. Hier kämpfen die beiden zeitschnellsten Teams aus der zweiten Runde um Platz eins und zwei und die Nächstplatzierten um die Plätze drei und vier.

Ausdauer-Disziplin: Einerverfolgung

Die Einzelverfolgung ist eine Zeitfahr-Disziplin, die auf Grund der längeren Distanz zu den Ausdauer-Sportarten zählt. Ein Verfolgerturnier bei internationalen Meisterschaften wird in Turnierform nach dem K.O.-System gefahren. Dabei starten die Fahrer jeweils bei der Mitte der gegenüberliegenden Geraden. Ziel des Rennens ist, die beste Zeit zu fahren. Dabei kann es vorkommen, dass ein Fahrer den anderen einholt. Die vier Zeitschnellsten der Qualifikation erreichen das Halbfinale. Die beiden Schnellsten im Halbfinale kommen ins Finale, der 'schnellste Verlierer' gewinnt die Bronzemedaille. Die Unterlegenen der Qualifikation werden nach erreichter Zeit ab Platz fünf in der Gesamtwertung eingestuft. Die in der Qualifikation überrundeten Fahrer scheiden nicht aus, sondern dürfen das Rennen zu Ende fahren, müssen jedoch einen 10-Meter-Abstand zum Konkurrenten wahren und dürfen den Konkurrenten auch nicht mehr einholen. In der Einerverfolgung spielen spezielle Ausdauer und Taktik eine große Rolle. Die Entscheidung, am Start oder im Endspurt schnell zu sein, kann für den Ausgang des Rennens ausschlaggebend sein. In der männerklasse werden in dieser Kategorie 4000 Meter gefahren, die Junioren und Frauen absolvieren 3000 Meter, die Juniorinnen sowie die männliche und weibliche Jugend 2000 Meter.

Richtig handeln durch Verstehen - Disziplinen im Bahnrennsport

Ausdauer-Disziplin: Punktefahren

Beim Punktefahren erfolgen nach einem (fliegenden) Massenstart in vorher festgelegten Intervallen (alle zwei Kilometer) an der Ziellinie Punktwertungen, bei denen dem Sieger 5, dem Zweiten 3, dem Dritten 2 und dem Vierten 1 Punkt gutgeschrieben werden. Bei der Halbzeit- und Schluss-Wertung werden doppelte Punkte vergeben. Schaffen ein oder mehrere Fahrer Überrundungen, zählen 'Runden- vor Punktgewinne'. Sind zwei oder mehr Fahrer am Schluss runden- und punktgleich, zählt die Anzahl der gewonnenen Wertungen. Sind auch die gleich, entscheidet die bessere Platzierung in der Schlusswertung. Gefahren wird bei den Männern über eine Strecke von 40 Kilometern, bei den Frauen über 24 Kilometer. Einen guten Punktefahrer zeichnen Eigenschaften wie Mut, fahrerisches Können, Intelligenz, Übersicht, Konzentration, Reaktion, Antrittsgeschwindigkeit und Ausdauer aus. Der Punktefahrer wird in die Kategorie der Ausdauersportler eingestuft.

Ausdauer-Disziplin: Zweier-Mannschaftsfahren

Das Zweier-Mannschaftsfahren, auch "Madison" genannt, hat seine Ursprünge bei den Sechstagerennen, die 1899 zum ersten Mal in New York im "Madison Square Garden" ausgerichtet wurden. Vorläufer waren die Rollschuhläufer, die Ausgang der 90er Jahre im vergangenen Jahrhundert eine Ablösetechnik entwickelten. Gefahren wird über eine Strecke von 60 Kilometern. Dabei können sich die beiden zu einem Team gehörenden Fahrer immer dann ablösen, wenn sie aneinander vorbeifahren. Die Ablösung erfolgt üblicherweise mit einem Schleudergriff. Es befindet sich stets ein Fahrer im Rennen, während der andere bis zur nächsten Ablösung neutralisiert ist und langsam auf der Bahn weiterfährt (normalerweise eineinhalb Runden). Ziel ist es, möglichst viele Runden zu absolvieren. In festgelegten Intervallen werden Punktwertungen (5, 3, 2, 1 Punkte) gefahren. Wie beim Punktefahren gilt die Regel 'Rundengewinn geht vor Punktgewinn'.

Ausdauer-Disziplin: Mannschaftsverfolgung

Die 4000-m-Mannschaftsverfolgung gilt als die Königsdisziplin im Bahnradsport. Hier kommt es auf ein gut abgestimmtes Quartett bestehend aus vier leistungsstarken Einzelkännern an. An dieser Disziplin wird oft auch die Leistung des Trainers gemessen, der das 'harmonische' Quartett zusammenstellt. Von den Mitgliedern eines Bahnvierers wird neben einer guten Leistung als Einzelverfolger vor allem hohes technisches Können verlangt. Das extreme Hinterradfahren, bei dem der Windschatten des Vordermannes ausgenutzt wird, und die Ablösungen jeweils in den Kurven nach einer halben oder ganzen Runde machen einen Großteil des Erfolges aus. Zwei Teams starten auf der Mitte der gegenüberliegenden Geraden. Für die Zeitmessung zählt die Zeit des dritten Fahrers. Drei Fahrer müssen also auf jeden Fall ins Ziel kommen. Es kann vorkommen, dass ein Fahrer vor Ende der Renndistanz aussteigt und der Vierer "gesprengt" wird. Die Mannschafts-Verfolgung wird international wie die Einer-Verfolgung in Turnierform gefahren. Die vier schnellsten Vierer erreichen das Halbfinale, in dem sich der Zeitschnellste und der Vierte sowie der Zweite und der Dritte gegenüberstehen. Platz drei belegt der schnellste unterlegene Vierer aus dem Halbfinale. Die aus der Qualifikation von Rang fünf bis acht platzierten Mannschaften werden nach ihrer gefahrenen Zeit ab Rang fünf der Gesamtwertung eingestuft.

Quelle: <http://www.rad-net.de>